Titel der Arbeit

Max Mustermann

Musterstr. 24

45130 Essen

Email: MaxMustermann@Mustermann.de

Matr.-Nr.: 12345678

# Formatvorlage „Überschrift 1“

Diese Vorlage ist ein Anhaltspunkt für die Gestaltung. Geringfügige Umformatierungen sind kein Problem; größere Abweichungen sollten Sie mit uns absprechen.

Ein Abbildungs-.und Abkürzungsverzeichnis ist bei einem kurzen Papier nicht erforderlich. Die Gliederung sollte nicht mehr als zwei Ebenen umfassen.

## Formatvorlage „Überschrift 2“

TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText

### Formatvorlage „Überschrift 3“ – wenn es denn unbedingt sein muss….

TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText TextTextText

# Formatvorlagen im Fließtext etc.

## Einfacher Text

Der einfache Text wird mit der Formatvorlage „Standard“ geschrieben.

Formatvorlage „Zwischenüberschrift“

Zwischenüberschriften bieten sich als Alternative zu „echten“ Gliederungspunkten vor allem dann an, wenn der darunter gefasste Text nur kurz ist; in der Regel lohnt sich kein eigener Gliederungspunkt, wenn der Text weniger als eine Seite umfasst! Es reicht oft auch, wenn Sie ein Schlüsselwort *kursiv* (niemals durch Fettsetzung oder Unterstreichung) hervorheben. Mit Hervorhebungen im Text ist sehr sparsam umzugehen, man soll sie nur zur Strukturierung (als Gliederungshilfe) verwenden.

## Anderes

### Grafiken/Tabellen

Bei Abbildungsunterschriften von Grafiken und Tabellen bitte die Formatvorlage „Abbildungsunterschrift“ nutzen. Es wird nicht zwischen Abbildungen und Tabellen unterschieden.

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Makroebene: | Ausgangs-bedingungen der Umwelt | |  | | Kollektive Handlungs-folgen | |
|  | | | | | | |
| Mikroebene: |  | Individuelle Akteure | | Individuelle Handlungen | |  |
| Wie stellt sich die Situation für die Akteure dar?  Logik der Situation: Brückenhypothesen  Wie gehen die Akteure in der Situation mit diesen Vorgaben um?  Logik der Selektion: Handlungstheorie  Welche kollektiven Folgen produzieren die Akteure mit ihrem individuellen Handeln?  Logik der Aggregation: Transformationsregeln | | | | | | |

1. Das Makro-Mikro-Makro-Erklärungsmodell (in Anlehnung an Coleman 1991: 10 und Esser 1991: 45f.)

### Aufzählungszeichen

(Bitte vor oder nach Sonderformaten keine Leerzeilen einfügen. Die Abstände werden automatisch eingefügt.)

* Test 1
* Test 2
* Test 3

# Zitation

Bitte nutzen Sie die „amerikanische“ Zitierweise, d.h. zitieren Sie im Fließtext und nicht mittels Fußnoten.

## Indirekte Zitate

Der Regelfall sollte das indirekte Zitat sein; hierbei geben Sie den zitierten Text nicht wörtlich wieder, sondern lediglich sinngemäß.

Beispiel: Nach der Rational Choice Theorie ist die Grundlage für jede Erklärung von sozialem Verhalten und kollektiven Phänomenen das individuelle Verhalten (vgl. Haller 1999: 308).

## Wörtliche Zitate

Wörtliche Zitate sollten nur dann verwendet werden, wenn es nicht anders geht, also entweder die Aussage einer Person direkt zitiert werden soll oder weil eine eigene Umformulierung unzweckmäßig wäre.

Beispiel: Im Sinne des Prinzips „Modelle sollen so einfach wie möglich und so realistisch wie nötig sein“ (Esser 1991: 61) . Achtung: Wenn Sie schreiben: Esser (1991: 61) schreibt, dass Modelle so einfach wie möglich und so realistisch wie nötig sein sollen, dann ist das strenggenommen ein Plagiat, denn Sie übernehmen die Formulierung von Esser fast *wörtlich.* Es muss richtig so zitiert werden: Esser (1991: 61) schreibt, dass „Modelle [..]so einfach wie möglich und so realistisch wie nötig sein [sollen]“ (Esser 1991: 61). – Aber das können und sollen Sie alles in Büchern über wissenschaftliches Arbeiten nachlesen!

In seltenen Fällen kann es notwendig oder sinnvoll sein, einen (etwas) längeren Abschnitt wörtlich zu zitieren; in diesem Fall verwenden Sie bitte die Formatvorlage „Zitat Abschnitt“

Beispiel:

Der Zusammenhang zwischen institutionellen Logiken und Metaphern veranschaulicht sich recht deutlich in folgendem Zitat:

„Spricht man von Abschreckung und Schlagkraft, so bedeutet dies, dass der Krieg als Wettkampf wahrgenommen wird; spricht man von legalisiertem Mord, so bedeutet dies, dass der Krieg als Menschenschlächterei wahrgenommen wird; spricht man von einem Kampf für die Demokratie, so bedeutet das, dass der Krieg als vage definiertes Mittel zur Erreichung eines erwünschten Ziels wahrgenommen wird“ (Edelman 1976: 148).

Richtig: Der Punkt am Ende des Zitats wird weggelassen, nach der Quelle, hinter der Klammer also, steht der Punkt.

# Literaturverzeichnis

Bundesverband Zeitarbeit (2000): Daten zur Zeitarbeit. URL: <http://www.bza.de/za/fakten/Zafakten_daten_zur_za.htm> (abgerufen am 28.08.2000).

Hofbauer, J. (1995): Metaphern des Managens und Praktiken der Kontrolle. In: Hof­bauer, J.; Prabitz, G.; Wallmannsberger, J. (Hg.): Bilder, Symbole, Metaphern: Visu­alisierung und Informierung in der Moderne. Wien: 137-188.

Nienhüser, W. (1999): „Legal, illegal, ...“ – Die Nutzung und Ausgestaltung von Arbeitskräftestrategien in der Bauwirtschaft. In: Industrielle Beziehungen, 6. Jg., H. 3: 292-319.

Nienhüser, W. (2002): Politisierende Ansätze zur Analyse des Personalmanagements: Neomarxistische und foucaultianische Perspektiven, Essener Beiträge zur Personalforschung, Nr. 5, Essen, URL: http://www.uni-due.de/personal/EBPF5.pdf (abgerufen am 11.07.2007).

Weber, W.; Mayrhofer, W.; Nienhüser, W. (1993): Grundbegriffe der Personalwirtschaft, Stuttgart.